

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 25 (1903)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

25. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

**Abonnement.**

Bei Franko-Zustellung per Post:
 Jährlich Fr. 6.—
 Halbjährlich „ 3.—
 Ausland franco per Jahr „ 8.80

Gratis-Beilagen:

„Koch- u. Haushaltungsschule“
 (erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
 „Für die kleine Welt“
 (erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Donnegger,
 Wienerbergstraße Nr. 7.
 Telephon 876.

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
 Für die Schweiz: 25 Cts.
 „ das Ausland: 25 Pfg.
 Die Reklamezeile: 50 Cts.

Insgesamt:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
 erscheint auf jeden Sonntag.

Anzeigen-Regie:

Expedition
 der „Schweizer Frauen-Zeitung“.
 Aufträge vom Platz St. Gallen
 nimmt auch
 die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Worte: Immer Krebe zum Gange, und kannst du selber kein Ganges
 werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganges dich an!

Sonntag, 18. Januar.

Inhalt: Gedicht: Hochlands-Erinnerung. — Schwedische Gymnastik. — Kleptomanie in Großbasaren. — Sprechsaal. — Neues vom Büchermarkt. — Gedicht: Einem Freunde. — Feuilleton: Wetter und Wase. — Beilage: Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Hochlands-Erinnerung.

Ein schwacher Nachhall nur vom Sturm,
 Wie er im Bergtal hauset,
 Heut' abend weht um Firs und Turm,
 Hört, Kindlein, wie er sanftet!

Sturm nennt man hier zu Lande auch
 Dies niedlich sanfte Blasen,
 Wenn es von Kohlenstaub und Rauch
 Rein säubert Strauch und Rasen.

Doch, wer gehört voll Allgewalt
 Des Föhnwind machtvoll Tosen
 Auf seiner Gletscherfahrt zum Wald
 — Ein Feind von allem Losen —

Wer je gefühlt den heißen Schwall,
 Gefühlt an Eis und Firne:
 Der lachelt; doch hält er die Wahl,
 Böt' er dem Föhn die Stirne.

Ch. Jaggi-Thönen.

Schwedische Gymnastik.

Von Esther Strömberg.

Die physische Erziehung der Jugend nimmt neben der psychischen noch nicht ihren berechtigten Platz ein. Für die erstere bestimmt man die Zeit, die das Lernen übrig läßt, nicht, wie es sein sollte, die Zeit, die die Gesundheitslehre verlangt. Der Kinderkörper muß irgendwie befähigt werden, die Schäden einer so unnatürlichen und gekünstelten sitzenden Lebensweise wie die der Gegenwart zu überwinden. Unser Körper ist in allen seinen Einzelheiten auf Bewegung angelegt. Bewegung ist eine Lebensbedingung sowohl wie eine Lebensäußerung. Zu vollkommener Gesundheit bedarf es daher kräftiger allseitiger körperlicher Bewegung. Was nicht gebraucht wird, wird geschwächt und verkümmert schließlich. Durch die Schularbeit und durch schlechte Gewohnheitsstellungen im täglichen Leben bleibt eine Anzahl Muskeln in beinahe steter Unthätigkeit; die Glieder und Bänder des Brustkorbes und des Rückgrates verändern sich und erschlaffen. Der Körper wird deformiert und geschwächt. Die Aufgabe der physischen Erziehung ist es, diesem schädlichen Einfluß, den die sitzende Lebensweise ausübt, entgegenzuarbeiten, ihr Ziel, den Körper nach den Forderungen der Gesundheit und Schönheit zu voller harmonischer Entwicklung zu bringen.

Sie muß ein korrekatives und ein entwickelndes Element in sich schließen.

Auf diesem Gebiete sind die Schweden bahnbrechend gewesen. Das schwedische Gymnastiksystem gründet sich auf ein umfassendes Studium des menschlichen Organismus in seiner Gesamtheit, der Bewegungen des Menschen, deren Mechanismus und Bedeutung für die Gesundheit und für eine heilsame Entwicklung. Die Bewegungen, die in der Gymnastik vorkommen, sind nach ihrer Wirkung auf den Organismus in verschiedene Arten eingeteilt. So sind zehn gymnastische Übungsarten entstanden: Beinübungen, spannbegleitende Übungen, Hebe- und Balanceübungen, Übungen für Nacken- und Rückenmuskeln, wechselseitige Kumpfübungen, Sprünge, Atmungsübungen und Gangarten. Diese Übungsarten sind in progressiver Folge nach dem Grade der Anstrengung, die sie hervorrufen, geordnet worden. Bei der Anwendung sollen Übungen von ungefähr gleichem Anstrengungsgrade aus allen Bewegungsarten zu einem Übungsprogramm vereinigt werden, einer sogenannten Tagesübung für den täglichen Gebrauch. Eine Anzahl weniger anstrengender Bewegungen wird zwischen die eigentlichen Übungsarten eingeflochten, um die Tagesübung zu einem gymnastischen Ganzen auszudehnen. Es ist nämlich notwendig, daß jeder Körperteil und alle Organe im allgemeinen jedes seinen erforderlichen Anteil von dem Inhalt der Tagesübung erhalten, die sich im Allgemeinen wie in jeder Einzelheit nach dem Entwicklungsgrad des Lebenden zu richten hat.

Die schwedische Gymnastik zerfällt in pädagogische Gymnastik, Militärgymnastik, Heilgymnastik, und ästhetische Gymnastik. Sie ist für Alle zugänglich, für Schwache und Kräftige beider Geschlechter und jedes Alters. Auch der Kranke braucht nicht von der Behandlung ausgeschlossen zu sein. Man kann durch Gymnastik sehr günstige Resultate in der Ueberwindung gewisser Schwachheitszustände des Körpers erreichen.

Als Ergänzung zu der mehr formbestimmenden und systematischen Gymnastik für Gesunde, umfaßt der Übungsvorrat auch eine große Anzahl von Anwendungsübungen, um gewisse Fertigkeiten zu entwickeln. Zu diesen kann man auch die freien Spiele rechnen. Aber die Erreichung gewisser Fertigkeiten, das heißt die Körperbewegung selbst, ist nicht das Ziel, sondern nur Mittel zum Ziel: nämlich der Gesundheit des Körpers und seiner harmonischen Entwicklung. Darum wird rigoros darauf gehalten, daß jede Übung so formvollendet als möglich ausgeführt

wird; denn nur dadurch erzielt man die physiologische Wirkung der Bewegung. Wer in pädagogischer Gymnastik unterrichtet, muß eine gründliche gymnastische Bildung besitzen. Er muß genau den Wert und den Einfluß jeder Bewegung kennen, er muß auch die Heilgymnastik beherrschen, um sie erforderlichenfalls anwenden zu können.

Im Anfang des vorigen Jahrhunderts ist in Schweden dieses Gymnastiksystem entstanden. Man kann wohl schon mehrere Generationen früher ein immer gesteigertes Interesse für die physische Erziehung und eine ununterbrochene Arbeit auf diesem Gebiete wahrnehmen. Aber erst Per Henrik Ling wurde der eigentliche Träger der neuen Ideen und brachte sie in ein System. Sein fruchtbringendstes Werk war die Begründung des gymnastischen Zentralinstituts in Stockholm im Jahre 1813, einer vom Staate erhaltenen Unterrichtsanstalt, in der bis jetzt alle gymnastischen Lehrer und Lehrerinnen für alle Erziehungsanstalten des Landes, auch für die militärischen, ausgebildet worden sind. Die Offiziere werden hinkommandiert und von Zivilschülern werden nur diejenigen aufgenommen, welche die Matura abgelegt haben. Die weiblichen Schülerinnen müssen entweder daselbst Examen bestanden oder eine achtklassige höhere Lehranstalt für Mädchen durchgemacht haben. Vor allem wird ein tadelloses ärztliches Zeugnis verlangt. Der Kurs ist nämlich anstrengend. Es gibt einen ein-, zwei- und dreijährigen Kurs für Männer und einen zweijährigen Kurs für Frauen. Die Unterrichtsgegenstände sind Anatomie, Physiologie, Gesundheitslehre, Pathologie, Bewegungslehre, pädagogische und Heilgymnastik, praktische und theoretische Militärgymnastik und Fechten, welche letztere beiden Gegenstände für Damen weggelassen. Nach beendigem Kurs wird ein praktisches und theoretisches öffentliches Examen abgelegt. Diejenigen, welche den vollständigen Kurs absolviert haben, erhalten den Titel Gymnastik-Direktor und werden von der Medizinalbehörde legitimierte Heilgymnasten. Die Schüleranzahl beträgt jährlich ungefähr neunzig, worunter dreißig Damen. Ferner wird das Institut jährlich von Militärs, Pädagogen und vor allem Aerzten aus fast allen Teilen der Welt besucht. Die Heilgymnastik ist allerdings im Auslande mehr bekannt und verbreitet, aber auch die pädagogische Gymnastik gewinnt immer mehr an Interesse. Beinahe in jedem Lande findet man einen oder einige Schweden oder Angehörige des Landes selbst, die an dem Zentralinstitut in Stockholm studiert haben und nun schwedische

Gymnastik unterrichten und anwenden. In Schweden ist die Gymnastik an allen Schulen obligat. Der Unterricht wird an den höheren Lehranstalten von einem am Centralinstitut ausgebildeten Lehrer resp. Lehrerin erteilt. Zu Beginn des Semesters werden die Kinder vom Arzt untersucht, und wenn sie für kräftig genug zur pädagogischen Gymnastik befunden werden, müssen sie nach den bestehenden Schulvorschriften für die höheren staatlichen Schulen täglich mindestens eine halbe Stunde Gymnastik treiben. An vielen Mädchenschulen ist auch Gelegenheit zu heilgymnastischer Behandlung für schwache Kinder oder solche, die infolge von Rückenverkrümmungen an der Gymnastik für Gesunde nicht teilnehmen können.

In den meisten Schulen befindet sich ein lustiger, geräumiger, gut eingerichteter Gymnastiksaal, der in den Pausen, wenn das Wetter schlecht ist, als Spielplatz für die Kinder verwendet wird. Zu jeder Schule gehört immer ein freier, offener Platz für Spiel und Sport.

Fast ein Jahrhundert lang hat nun das Zentralinstitut ununterbrochen seine Wirkung fortgesetzt. Die nächste Folge davon ist, daß das Land nun über ein zahlreiches Korps von Gymnastiklehrern und -Lehrerinnen verfügt, die unter den Gesündesten und Kräftigsten der Jugend des Landes ausgewählt sind. Sie besitzen eine gute Schulerziehung, die meisten stammen aus gebildeten Familien und haben Zutritt zu den besten Kreisen. Von den Lehrern sind viele Offiziere. Da sowohl die Lehrerinnen wie die Lehrer meistens zugleich Heilgymnasten sind, Vorsteher von Gymnastikinstituten in den Städten oder in Badeorten, ist ihnen viel Gelegenheit geboten, mit Menschen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten in Berührung zu kommen. Sie üben einen großen Einfluß auf das allgemeine Interesse für die Pflege des Körpers aus und wirken dahin, die Einführung neuer Gewohnheiten im täglichen Leben, die gesünder und mehr in Uebereinstimmung mit den Forderungen der Hygiene sind, einzubürgern. Es ist zum Beispiel nicht unwahrscheinlich, daß man es guten Einflüssen von dieser Seite zuschreiben hat, wenn das Korsett ohne viel öffentliches Wortemachen über diese Sache, bei der jüngeren weiblichen Generation beinahe gänzlich außer Gebrauch gekommen ist. Es ist im allgemeinen Bewußtsein ein anderer weiblicher Schönheits-typus entstanden als der, den die Korsettfigur aufweist. Schon damit ist ein großer Schritt für die Gesundheit und Verschönerung dieser und kommender Generationen gethan.

Den guten Einfluß, den durch so viele Jahre rationell angewendete Gymnastik auf die heranwachsende Generation ausübt, kann man schon jetzt wahrnehmen. Es herrscht unter der Jugend Schwedens ein immer wachsendes Interesse und eine wahre Liebe für Körperübungen und Freiluftleben. Dessen Einwirkung auf den Typus ist ebenfalls bemerkbar. An und für sich anerkannt schön, ist der schwedische Volkstypus durch seine korrektive, hygienische und plastische Gymnastik noch verschönernd und verbessert worden.

(W. Fr. 3.)

Kleptomanie in Großbazaren.

Wenn ein Diebstahl in unzurechnungs-fähigem Zustande unter dem unwiderstehlichen Drange, die Hand nach fremdem Eigentum auszustrecken, begangen wird, spricht man von Kleptomanie. Die Gelehrten sind ziemlich einig in der Auffassung, daß man es dabei mit geistiger Entartung, die auch durch andere Symptome zu erkennen ist, zu thun hat. Die Not ist in solchen Fällen sehr selten die Triebfeder. Kleptomane stehlen im allgemeinen nicht, um die verwendeten Gegenstände zu Geld zu machen, sondern behalten sie, um sich an ihrem Anblick von neuem, in dem besessenen Bewußtsein, daß sie jetzt ihnen gehören, erfreuen zu können. Von den Frauen und Mädchen, die sich auf diesen Abwegen ertappen lassen, gehören die meisten den gutstuitierten Klassen an, einige sogar den sehr begüterten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sie sich in so günstigen ökonomischen

Verhältnissen, daß es ihnen ein Leichtes wäre, die Dinge, die sie sich auf unrechtmäßige Weise aneignen, rechtmäßig in ihren Besitz zu bringen. In den Pariser Großbazaren sind solche Diebstähle an der Tagesordnung, und es vergeht kaum ein Tag, an welchem nicht vor einem Gerichtshof der französischen Hauptstadt ein oder mehrere Fälle von Kleptomanie verhandelt würden. Das Urteil des medizinischen Sachverständigen gibt dabei natürlich meistens den Ausschlag. Es gibt gewisse Charaktereigenschaften, die den Kleptomane gemeinsam sind und die sie deshalb auch fast immer ohne große Schwierigkeit als solche erkennen lassen. Dr. Paul Dubuiffon, Chefarzt einer Pariser Irrenanstalt, hat sehr häufig sein Gutachten über den Geisteszustand von Personen, die beim Diebstahl in Großbazaren abgefaßt wurden, abgeben müssen und in mehr als hundert Fällen Kleptomanie festgestellt. Ausführlich berichtet er darüber in den letzten Nummern des „Archive d'anthropologie criminelle“, indem er zunächst allgemeine Gesichtspunkte hervorhebt. Diebstähle dieser Art werden nur in Kaufhäusern ausgeführt, und zwar fast immer von weiblichen Personen, bei denen, wie schon erwähnt, von Noi oder dem Zweck einer Bereicherung im eigentlichen Sinne des Wortes keine Rede sein kann. Die Gegenstände, die sie stehlen, sind oft für sie von keinem Nutzen, umso weniger, da sie die Dinge nicht selten schon im Ueberfluß besitzen. In dem Augenblick, da sie verhaftet werden, legen sie fast immer ein unumwundenes Geständnis ab und beschuldigen sich selbst früherer ähnlicher Diebstähle, indem sie genau die Stellen in ihren Wohnungen angeben, wo sie die entwendeten Gegenstände versteckt haben. Ueber den Beweggrund ihrer sträflichen Verirrung befragt, pflegen sie dem Sinne nach ziemlich gleiche Erklärungen zu geben: „Die Gelegenheit war stärker als ich.“ — „Ich habe den Kopf verloren.“ — „Es schien mir, als gehörte mir alles.“ — Je mehr ich nahm, desto stärker beherrschte mich die Sucht zu nehmen.“ — Wenn man mich nicht arreliert hätte, wäre ich immer dabei geblieben.“ Indem sie vom Arzt über die Empfindungen, von denen sie vor und beim Diebstahle beherrscht waren, befragt wurden, gaben fast alle diese Großbazar-Diebstahlerinnen zu, daß die ganze Lust am Diebstahl sie förmlich beraubt habe, bis zu dem Grade, daß sie sich wie betrunken vorgekommen wären. Je nach der Widerstandsfähigkeit hatten sie sich gleich beim ersten Besuch „benebelt“ gefühlt oder erst nach mehr oder minder häufigem Wiederkommen. Weibliche Personen, die aus der Provinz zum Besuch der Großstadt eintreffen und natürlich mehr als deren Bewohnerinnen von der Manigfaltigkeit und der Pracht der Riesenzabazare geblendet werden, laufen Gefahr — selbstverständlich nur unter der Voraussetzung einer gewissen geistigen Voranlage — der Versuchung, unrechtmäßig die Hand nach den Schätzen auszustrecken, schon beim ersten Besuch zu erliegen. Eine „sehr ehrenwerte Dame“ aus der Provinz, der es so gegangen war, erklärte dem Gerichtsarzt, im „Boulevard“ und „Bon Marché“ wäre sie sofort von einer Verwirrung im Kopfe ergriffen worden, die sie nur mit Betrunkenheit vergleichen könne. Alle Gegenstände hätten auf sie eine ganz besondere Anziehungskraft ausgeübt, sie sei bei ihrem berauschenden Anblick von einer „Monomanie des Besesses“, wie sie sich ausdrückte, erfaßt worden und habe sich wertlose wie wertvolle Gegenstände angeeignet, ohne sich irgend etwas Schlimmes dabei zu denken. Andere hatten nach ihrem eigenen Geständnis längere Zeit erfolgreich gegen die Versuchung angeknüpft; trotz ihres festen Vorsatzes, sich nicht wieder wie Motten vom Licht anlocken zu lassen, waren sie jedoch immer von neuem zu den großen Warenhäusern zurückgekehrt und schließlich der Versuchung zum Opfer gefallen.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 6674: Ist Heurastoff wirklich ein praktisches und dauerhaftes Gewebe und geeignet, als Bett- und Leibwäsche zu verwenden? Wie stellt sich der

Preis zu andern, sonst gewöhnlich in Gebrauch gezogenen Stoffen und wo ist der Heurastoff zu beziehen? Um gütige Antwort von Erfahrenen bittet

Junge Tochter in A.

Frage 6675: Mein Sohn hat seine Braut, die er mir als bescheidenes und zurückhaltendes Mädchen geschildert und zorgefellt hat, zu ihrer weiteren Ausbildung in einer größeren Hauswirtschaft und im Verkehr in einer guten Familienpension platziert. Nun hat sich das Mädchen, das früher stets bei seiner alten Mutter war und dieser im Hausverdienste half, total verändert. Von Bescheidenheit ist keine Spur mehr. In selbstbewusster Art gibt sie jetzt ihr Wissen kund und steift sich auf ihre „Bildung“ und ihren „besseren Umgang“. Ich bin ganz erschrocken und auch die eigene Mutter äußert sich darüber in schmerzlicher Weise. Nur mein Sohn scheint für diese unvorstellbare Veränderung blind zu sein, währenddem gerade doch die Einfachheit und natürliche Bescheidenheit ihm die wünschenswerten Tugenden gewesen sind. Ich bin nun sehr ängstlich, daß diese Veränderung sich noch vertiefen und in der Ehe in böser Weise fühlbar machen könnte, und ich möchte meinen einzigen Sohn vor einem Mißgriff bewahren. Ist es nicht richtiger, in diesem Fall die Hochzeit noch hinauszuschieben, um der weiteren Entwicklung abwarten zu können? Was halten erfahrene Mütter von solchem Fall? Ich denke nur für meinen Sohn und werde persönlich von der mehr oder weniger vorhandenen Liebenswürdigkeit meiner Schwiegertochter nicht berührt, indem ich meinen eigenen Haushalt behalten werde. Ich glaube daher unbefangenen zu sein und ausschließlich das Glück meines Sohnes im Auge zu haben. Um freundliche Meinungsäußerungen bittet

Eine besorgte Mutter.

Frage 6676: Welches Institut für Krankenpflege-rinnen in der Schweiz bietet seinen Zugehörigen Kranken- und Altersversorgung? Evangelische Konfession. Gütige Antwort verdanke bestens

Sietin in U.

Frage 6677: Wie befördert man das Austrocknen von Mauern, Decken und Fußböden? Ein durch Lüftung arg durchnässter Raum muß bewohnt werden. Es entwickelt sich beim Geizen ein unangenehmer Geruch. Wie läßt sich dieser vertreiben?

W. D.

Frage 6678: Wie kann man durchnässten Schuhwerk rasch trocknen, ohne daß das Leder hart und steif wird? Müssen die Schuhe in nassem Zustande eingetrocknet werden?

Junge Hausfrau in A.

Frage 6679: Mein Mann leidet seit letztem Frühjahr an einem Ausschlag an den Händen; der Arzt nannte es eine Art Flechten, entstanden durch Feuchtigkeit und Kälte. Da ist nun das Wertmüßige an diesem Uebel, es vergeht oft Tage lang und dann entsteht wieder ein Bläschen oder zwei, aus denen sich eine helle Flüssigkeit ergießt, welche heftig juckt und beißt und da hat mein Mann Mühe, mit Seifen und Waschen diese Bläschen zu vertreiben. Er wäre nun recht dankbar, wenn ihm jemand aus dem verehrlichen Respektkreise sagen könnte, was er zu thun hätte, um diesem lästigen Uebel los zu kommen; denn da er seine ziemlich schwere und nicht ganz saubere Arbeit mit den Händen verrichtet und die Handrücken nicht mit Wasser in Berührung kommen dürfen, so ist er gezwungen, stetsfort Binden und Handschuhe zu tragen, was wirklich auf die Dauer lästig wird. — Für allfällige freundliche Antworten danke zum Voraus herzlich

Eine langjährige Nonnenin.

Frage 6680: Wie hat sich die Frau zu verhalten, deren Mann ihr seit längerer Zeit beständig Anlaß zur Eifersucht gibt? Sie hat von Natur aus keine Anlage zur Eifersucht, aber sie kann es doch nicht gut hinnehmen, daß der Mann seine Würde vergißt und sie durch sein Gebahren vor Freunden bloßstellt. Er ist sonst ein besorgter Gatte und Vater und seinen Freunden ein sehr beliebter Gesellschafter. Ist er aber in Gesellschaft, so vergißt er seine Würde als Haus- und Familienvater; er macht sich mit den Schenkmädchen zu schaffen und pflegt dabei eine Art von Unterhaltung, die ihn in den Augen anständiger Menschen herabsetzen muß. Schlimm ist's, daß ich die Sache durch seinen jungen Bruder erfahren mußte, der als Kaufmannslehrling thätig und bei uns in Pension ist. Ich darf dieses tadelswerte Gebahren im Hinblick auf diesen Jüngling nicht entschuldigen oder mit Schweigen übergehen, aber alles Denken und Grübeln bringt mir keine Klarheit über den Weg, den ich zur Besserung der Verhältnisse mit Aussicht auf Erfolg betreten kann. Mir geht hier die Erfahrung vollständig ab, und ich kann es nicht über mich gewinnen, Freunden oder Bekannten meinen Kummer zu eröffnen. Ich wäre für guten Rat auch von gütendenden, männlicher Seite von Herzen dankbar.

Eine eifersüchtige Schwester.

Frage 6681: Kann man es einer, durch die Ehe glücklich gewordenen Frau verargen, wenn sie andere sich nach einer trauten Häuslichkeit sehne? Schwelmer ebenfalls eines solchen Glückes teilhaftig sehen möchte? Es ist wohl bekannt, daß nicht wenig weibliche Wesen, die vorzügliche Hausmütter abgaben und die mit ihren Mitteln auch im Stande waren, einem soliden und gutstuitierten Mann einen schönen Zuzuschuß zu gewähren, unverheiratet bleiben, aus Furcht, einem Mißgriff in die Hände zu fallen, in unsichere Verhältnisse zu kommen, und nur aus Berechnung begehrt zu werden. Ich meine, dies sei recht zu beklagen. Und auf der andern Seite sind auch Männer, achtbar und gediegen und in guten Verhältnissen, deren Hand gerne angenommen würde, wenn sein Wunsch, sich eine Häuslichkeit zu gründen, oder für den, durch den Tod der Gattin verwaistete Erb eine neue Pflegherrin zu finden, am rechten Ort vernommen werden könnte. — Ich frage, ob es wirklich unmöglich ist, einem solchen Mann einen Fingerzeig zu geben, wo er das Geeignete finden könnte oder ihm in aller Stille und Verschwiegenheit

suchen zu helfen. Könnte ein Mann seiner Frau zürnen, wenn sie einem Freund in dieser Weise an die Hand gehen möchte?
Eine neue Beferin.

Antworten.

Auf Frage 6623: Durch die Lesemappe erhalte ich erst jetzt Kenntnis von der vorliegenden, hochwichtigen Frage und hoffe, daß meiner Antwort Raum gewährt werde. Ein junges Mädchen, welches über derlei Fragen ernsthaft nachdenkt, wird nicht so leicht in Gefahr kommen, einen Mann anzuziehen, der seiner nicht würdig ist, denn sie hält ihre eigenen sinnlichen Regungen scharf im Zaum und deshalb mangelt ihrem Wesen das berechnete oder unbewußte Gebahren, welches des Mannes Sinnlichkeit weckt. Sie fühlt sich auch innerlich abgestoßen, wo sinnliches Begehren — und sei dieses noch so sorgfältig maskiert — ihr nahe tritt. In früheren Zeiten, wo die Mädchen noch daheim unter dem Schutz der Eltern sitzen blieben bis der Freier sie mochte und wo die welterfahrenen Eltern den Bewerber auf seine Qualitäten prüften, mochte es ja angehen, die Mädchen in unweiser Dummheit zu belassen; da nun aber jetzt die Mädchen wie die Knaben in der Mehrzahl auch auf eigenen Füßen stehen und ihr Leben selbständig unter Fremden machen müssen, wo sie darauf angewiesen sind, in allen vor kommenden Lagen mit sich selber fertig werden zu müssen, so müßte es geradezu als ein Verbrechen bezeichnet werden, würde man das junge, unerfahrene, vertrauensfertige Mädchen durch Aufklärung und Belehrung nicht in den Stand stellen, sich selbst im Verhältnis zu dem andern Geschlecht und umgekehrt, kennen und beurteilen zu lernen. Und wer wollte es nicht gut heißen, daß das weibl. Geschlecht je länger je mehr seiner Verantwortung und Pflicht gegen die Nachkommen sich bewußt wird, wo die Männerwelt der Mehrzahl nach, wie es scheint, sich selbst eine Verschärfung auferlegen will und dadurch mit seiner Zukunft, mit dem Wohl seiner künftigen Frau und seiner Kinder Lotterie spielt. Die Entwicklung der Menschheit zeigt aber nach oben und nicht nach unten.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6655: Das Pensionat Jeanneret-Humbert in Vevey ist in jeder Beziehung warm zu empfehlen. Die Vorsteherin erteilt den Unterricht selbst und ist in jeder Hinsicht gewissenhaft besorgt für das Wohl der jungen Mädchen. Die Verpflegung ist gut und reichlich, der Pensionspreis bescheiden. Zwei meiner Töchter haben dort eine glückliche Pensionszeit verlebt.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6659: Die Antwort haben Sie im letzten Briefe schon erhalten. Es bleibt immer eine sehr bedenkliche Frage, aber ich habe eine Anzahl wirklich glückliche gemischte Ehen gekannt. Wenn alles andere vollkommen stimmt, darf man es wagen, denn die ideale Vollkommenheit ist auf der Erde überhaupt nicht zu finden.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6659: Nach meinem Dafürhalten sollte eine Ehe nicht gemischt sein. Eine Ehe ist doch noch mehr wie Freundschaft und schon in Freundschaftskreisen können verschiedenartige konfessionelle Ansichten zum Steine des Anstoßes werden. Fragen und Thema, die auf das konfessionelle Gebiet hinübergehen, sind wohl aus diesem Grunde schon in gesellschaftlichen Kreisen verpönt. In Gesellschaftskreisen kann man nun solchen Thematiken ausweichen auf besagte Weise; in der Ehe scheint mir das ausgeschlossen. Da soll man auf gleichem Fundamente stehen. Das ist die sicherste Gewähr für gutes Einvernehmen der Ehegatten unter sich und zur gemeinsamen Erziehung der Kinder. Was soll das Kind denken, wenn der Vater z. B. zur Mutter sagt, sie solle mit der Dummheit aufhören und die Mutter erwidert, er sei ein Gottloser, was ich jüngst hörte. Und zwar soll es sich nicht nur um eine Gleichheit auf dem „Papier“ handeln.

Auf Frage 6660: Wenn Sie die Strumpflängen im Laden fertig kaufen, so müssen Sie die vorhandene Ware eben nehmen wie sie ist. Wenn Sie aber dort auf Bestellung arbeiten lassen, so können Sie Ihre Wünsche äußern, die der Geschäftsinhaber seinen Arbeiterinnen übermitteln wird, insofern die Einrichtung der Maschine die von Ihnen gewünschte Veränderung auszuführen gestattet. Es gibt Maschinen, die in der Anführung ihrer Produkte sehr beschränkt sind. Ein großes Strickwarengeschäft am Plage würde Ihren Wünschen deshalb besser entgegenzukommen vermögen, da dort verschiedene Arbeiterinnen mit den verschiedenartigsten Maschinensystemen thätig sind. Auch würde Ihre sehr berechtigte Reklamation dann auch einer Menge von solchen Personen zu gute kommen, die ihre benötigten Strumpfwaren ebenfalls dort beziehen.

Auf Frage 6661: Zur Anleitung im Waschen und Aufheben ist zu empfehlen: „Unterricht im Kleidermachen“ von Eina Genz, Lehrerin an der Frauenarbeitschule in Basel. Verlag von Emil Birkhäuser, Basel.

Fr. M.

Auf Frage 6661: Das Neueste und Beste auf dem Gebiete der Anleitung zum Waschen, Aufheben und Aufhängen ist der Zaille-Meter. Es ermöglicht das Anfertigen tadelloser feinerer Kleider ohne Anprobe. Es ist kein Zuschneidewerkzeug mehr nötig. Sie beziehen den Zaille-Meter bei der Firma A. Herzog, Tour de l'île, Genf. Verkaufspreis Fr. 5.—, Salonausgabe Fr. 7. 50.

Auf Frage 6662: Nach Abfolvierung der Kurse einer guten Handelschule können Sie die Stelle als Buchhalterin in jedem größeren Geschäft bekleiden. Immerhin ist im Auge zu behalten, daß es viel mehr Bewerberinnen als Stellen gibt; es kommt dann auf Empfehlungen, Nebenumstände und vielfach einen glücklichen Zufall an. Die Kosten richten sich ganz nach

den Vorkenntnissen. Das Schulgeld ist nicht sehr hoch; muß man aber ein Jahr oder noch länger in einer fremden Großstadt wohnen, so verteuert dies die Sache natürlich wesentlich.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6662: Der Besuch einer Handelschule befähigt nur selten zur sofortigen Bekleidung einer Stellung als Buchhalterin in einem größeren Geschäft. Sie müßten vorerst die Praxis in einem kleinen und leicht übersehbaren Geschäft antreten.

Auf Frage 6663: Als Architektin kann man sich auch eine Zeichnerin auf dem Bureau eines Architekten denken — ein Beruf, der zwar ungewöhnlich, aber doch nicht so ganz abwegig ist und bei tüchtigen Leistungen gewiß mehr einträgt, als die Korrespondentin auf dem kaufmännischen Bureau verdient. Die Aufnahmebedingungen des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich sind mir nicht zur Hand, aber ich denke nicht, daß dort ein Hindernis vorliegen wird; ist man mit der Erreichung einer unteren Stufe zufrieden, so genügt auch der Besuch einer Gewerbeschule.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6663: Motivieren Sie Ihrer Stiefmutter die Absichten einiger Architekten und lassen Sie das junge Mädchen sich dort die nötige Aufklärung über den Bildungsgang dieses Fachmannes belehren. Als Gehilfin eines Architekten, wo es sich um die Einteilung, den innern Ausbau und Einrichtung handelt, da wären Frauenhand, Frauenerfahrungen und Frauengeschmack gewiß eine vortreffliche und willkommenen Mithilfe auch der Ehegatte, etwas Tüchtiges zu leisten, könnte auch auf diese Weise seine volle Befriedigung finden.

Auf Frage 6663: Ich glaube, die Tochter thäte besser, einen fraulichen Beruf zu erlernen. Ich kenne sehr tüchtige „männliche“ Architekten, die erwerbslos umher irren, in Folge Ueberfluß an technischem Personal. Wo eine lebensfähige Stelle ausgeschrieben ist, melden sich die Leute schaarenweise. Und im guten Fall als Zeichnerin oder Copistin auf den großen Zeichenladen herumzukriechen, scheint nicht zweckdienlich zu sein. Wenn studiert muß sein, würde ich eher zur Lehrerin oder Assistentin raten.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6664: Der Hausherr hat nicht das geringste Recht, Ihnen irgend etwas wegzunehmen; thut er es dennoch, so wird er wegen verbotener Selbsthilfe bestraft. Er kann Ihnen verbieten lassen (durch die Polizei), das Mobiliar aus der Wohnung zu entfernen, und dann durch das Betreibungsamt die Pfändung und Verwertung der Pfänder verlangen und zwar auch von Ihnen, obgleich Sie nur Untermieterin sind; er kann auch ohne vorherige Kündigung Ihnen eine Frist von 6 Tagen setzen, innerhalb deren das Logis geräumt sein muß, bis auf die Gegenstände, die ihm als Pfand haften. Die notwendigen Gerätschaften zur Ausübung des Berufes sind von Pfändung und Retention ausgeschlossen; die Nähmaschine der Schneiderin wird in der Regel hierzu gezählt; doch ist die Gerichtspraxis in dieser Beziehung etwas schwankend.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6665: Schlechte Manieren eines ungezogenen 16jährigen Jünglings ändern sich mit der Zeit von selbst; Eitelkeit und Ehrgeiz sind da gar fruchtige Erzieher. Falls Ihr Mann wirklich nicht mit seinem Sohne am gleichen Tisch essen will, würde ich dem Jüngling an einem Nebentischchen decken, dann ist allen geholfen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6665: Wenn der Junge zu Hause nicht mütterlich sein will, so soll er seine Lehre in der Fremde machen, und wenn er guten Empfehlungen Trost entgegensetzt, so soll er sein Brot in der Fremde verdienen. Ist ihr Mann nur Kollongänger am Tische, daß er wegen den schlechten Manieren seines Sohnes vom Essen laufen will?

Fr. M. in B.

Auf Frage 6665: Welche Macht hat die Mutter einem 16jährigen Buben gegenüber, der freundlich und wohlmeinender Belehrung Unwillie und Trotz entgegensetzt? Wäre es nicht Sache des Vaters, hier einzutreten? Es ist sehr bequem, einfach nicht zu Tisch zu kommen, weil das Benehmen seines Jünglings ihn ärgert. Es ist doch wohl anzunehmen, daß der Vater Gelegenheit gehabt habe, seinen Sohn im Verlauf von sechs bis Jahren einmal zu sehen, so daß er über dessen Manieren orientiert sein und wissen konnte, daß diesem Teil seiner Erziehung nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die Mutter ist entlastet, wenn die ihrer speziellen Erziehung unterstellten jüngeren Kinder sich gegen Manieren angeeignet haben. Jetzt soll der Vater, der sich über das Benehmen des Sohnes so sehr ärgert, seine Autorität und sein Erziehungsstalent geltend machen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6666: Der Petrol-Gasherd ist wie eine Lampe zu behandeln, also der Docht ganz rein zu halten, damit er nicht fohlt, und das Del darf nur vom besten sein. Dann verbreitet er keinen nennenswerten Geruch und verschlechtert die Luft nur wenig. Immerhin gehört derselbe nicht in ein Schlafzimmer, sondern dorthin, wo die Luft sich durch Fenster, Kamin oder öfteres Öffnen der Thüre vielfach erneuert.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6666: Ich meinestills würde einen Petroitocher, heiße er nun Petroitocher oder Petroitocher, nur in Fällen größter Not in einem Wohn- und Schlafraum aufstellen. Eine jede Flamme braucht zum Brennen gute Atemluft, und um so größer sie ist, um so größer ist auch der Verbrauch. Ein offenes Fenster und öfterer Durchzug würde ganz unerlässlich. Wenn gesagt wird, daß ein Apparat keinen Geruch verbreite, so kann dies ganz unrichtig sein, da die Ausbildung des Riechorgans eine außerordentlich verschiedene ist. Viele bemerken gar nichts von Luftverderbnis in ihren Wohnräumen, währenddem fremde Eintretende solche in peinlicher Weise empfinden. Eine

chemische Untersuchung ergäbe ein einzig zuverlässiges Resultat.

Auf Frage 6666: Ein Petroitocher kann sehr wohl zu Heizzwecken verwendet werden. Geruchfrei brennen sie aber nie. Auch konsumieren sie eben in erheblichem Maße den Sauerstoff des Lokals. Für Wohn- und Schlafzimmer würde ich diese Heizerei nicht empfehlen, höchstens event. für Waschklosettsräume u.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6667: In Narau möchte ich wohl wohnen. In einem Damenheim hat man den Vorteil und auch den Nachteil eines engeren Anchlusses an die Mitbewohner.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6668: Man nimmt ganz allgemein und mit Recht an, daß im Widerstreit die Pflichten als Mutter die zwingenderen sind und also den Vorrang haben müssen. In Ihrem Falle trägt sich immerhin, wie alt das Kind ist, und ob es bei künstlicher Nahrung wirklich gleich gut gedeihen würde. Da beide Ehegatten gute, wohlmeinende Leute sind, muß ein Konflikt sich leicht in Güte lösen lassen, auch dann, wenn nicht beide gleicher Meinung.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6668: Die Pflichten als Mutter so erfüllen, daß — um des lieben Friedens willen — auch diejenigen als Gattin dem Manne gegenüber nach Möglichkeit gehalten werden, dürfte in Ihrem Falle das Wichtigste sein. Dies können Sie in folgender Weise thun. Gewöhnen Sie Ihr Kind an eine sogenannte gemischte Nahrung, an abwechselnde Ernährung mit Muttermilch und Galactina in der Saugstadien. Das Kind wird sich in wenigen Tagen an Galactina gewöhnen haben. Sie reichen ihm alsdann die Brust, wenn Sie zu Hause sind und lassen ihm während Ihrer Abwesenheit alle 2 Stunden Galactina geben. Diese Art der Ernährung ist sowohl für das Kind wie die Mutter von mannigfachen Vorteilen; das Stillen ist für die Mutter nicht mehr so anstrengend, sie wird aus diesem Grunde länger als sonst ihr Kind ernähren können. Die Entwöhnung von der Brust, also der Uebergang zu Kuhmilch und Galactina in Breiform wird sich später leichter gestalten, als dies sonst gewöhnlich der Fall ist. Die Mutter wird ihrer gewohnten Beschäftigung und ihren sonstigen Pflichten nicht gänzlich entzogen, und, was die Hauptsache ist, dem Kinde wird die gemischte Nahrung in vielen Fällen besser und zuträglichere sein als Muttermilch allein. — Sollte Ihr Kind anfangs Galactina, in Wasser aufgelöst, nicht gerne nehmen, so fügen Sie ein wenig Milch bei.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6668: Werte Frau! Ihre Tochter soll auf ihren unvernünftigen Gatten, der anscheinend seinen rechten Begriff von dem Jw d der Ehe hat, nicht hören, sondern Gott danken, daß sie eine der verhältnismäßig wenigen ist, die das Glück haben, ihrem lieben Kinde die Brust reichen zu können.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6668: Ihr Mann ist ein Egoist und hat als solcher auch geheiratet und nicht aus häuslichem Sinne. Das Wort „fröhlich“ scheint für ihn einen speziellen Sinn zu haben. Eine Frau kann auch eine fröhliche Lebensgefährtin sein, wenn sie Mutter ist. Etwas anderes wäre es, wenn sie sich so sehr auf das Kind konzentrierte, daß der sorgende Mann nur noch vom ganzen Gelingen des Broterforders markieren müßte. Das scheint aber hier durchaus nicht der Fall zu sein, um so mehr, wenn die Kassa ein Dienstmädchen ermöglicht. Die Mutter hat recht, wenn sie ihr Kind echt mütterlich pflegt, sowie die Gütlichkeit und ihren Mann, ob ihrem Kinde nicht stiefmütterlich behandelte. Sie handelt recht, wenn sie namentlich die fadencheinigen Wälle als Mutter beiseite läßt. Die Wünsche dieses Mannes würden eher auf ein jugendliches, leichtlebziges Frauchen passen und könnten so nicht einmal gut geheißen werden.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6668: Solche Differenzen würden in der Ehe nicht entstehen, wenn derlei wichtige Fragen einer nähern Verbindung vorgängig gründlich erörtert würden. Ein jedes weibliche Wesen ist im Falle, zu wissen, ob das Muttergefühl bei ihm fräftig ausgebildet und deshalb vorherrschend ist. Das erkennt man übrigens schon bei kleinen Mädchen in ihrem Verkehre mit den Puppen. Des einen Muttergefühl ist so dringend, daß nichts es seiner selbstübernommenen Pflichten zu entbinden vermag; mitten aus dem schönsten Vergnügen heraus eilt es, um seine Puppe zu füttern, sie vor Sonne oder Wind zu schützen oder ins Bett zu bringen. Es steht sogar nachts aus dem Schlafe auf trotz Dunkel und Kälte, wenn es meint, etwas für die Puppe vergessen zu haben; es friert lieber selbst, als daß es sein vermeintliches Kindchen frieren ließe. Dem anderen dagegen ist die Puppe als Spielzeug recht, solange es gerade dafür in der Laune ist, wirft sie aber achlos weg, sobald es dieses Spielzeug überdrüssig geworden oder durch etwas anderes in Anspruch genommen wird. Es denkt auch nie daran, dieses Spielzeug liebevoll zu versorgen über die Zeit, da es dessen nicht bedarf — das Gemüt legt ihm keine Verpflichtung auf. Diesen Anlagen entsprechend, werden die beiden Mädchenarten sich auch zu wirklichen Müttern entwickeln. Die eine wird ganz erfüllt sein von ihren ihr so süßen und heiligen Pflichten. Schmerzen, Unbequemlichkeiten, Mehrarbeit sogar bis zum frantmachenden Liebermaße, allerlei Entbehrungen, alles das ist ihr nicht als solches fühlbar, sondern sie fühlt sich glücklich, dies für ihr Kindchen leisten zu können. Sie wird von ihrem Muttergefühl ganz beherrscht, ihre Mutterpflicht ist ihr das höchste. Und dieses Glücks- und Wohneempfinden, dieses heilige Verpflichtungsgefühl setzt sie auch bei ihrem Gatten, als dem Vater ihres Kindes, voraus. Muß sie nach dieser Richtung anders erfahren, so ist sie schmerzhaft enttäuscht, und sie hat das Gefühl, nun doppelt treu über ihrem Kindchen

wachen, ihm auch die Liebe des Vaters ersetzen zu müssen. Die andere aber empfindet die Mühen der Mutterkraft vor und nach der Geburt als peinvolle Belästigung, welcher sie sich so bald als möglich entledigt und für welche sie sich so viel als möglich schadlos zu halten sucht. Diese wird auch, im Gegensaß zu der ersten, jeden Augenblick ohne jedes Bedenken bereit sein, die Vergnügungen und Genüsse ihres Mannes zu teilen; sie wird die Kinder strupellos jeder Person zur Versorgung anvertrauen, die sie für dieses Amt anstellt oder die sich hierzu anbietet, ja, es macht ihr nicht das mindeste aus, dem eben zugereichten, ihr gänzlich unbekannten Dienstmädchen die kleinen Kinder zu übergeben, um eine Vergnügungstour mit ihrem Mann antreten zu können. Ja, sie bringt es auch ganz gut fertig, die Kinder unbewacht des Nachts allein zu lassen, um im Theater, Konzert- und Ballsaal sich mit ihrem Gatten zu vergnügen. Ihr höchstes Glück besteht darin, die Gefährtin ihres geliebten Mannes zu sein; Mutter ist sie nur insoweit, als die Verbindung mit ihrem Gatten ihr diesen Tribut unausweichlich auferlegt. Es muß also in diesem Punkt zwischen den Gatten Gefinnungsübereinstimmung herrschen, wenn die Ehe beide beglücken soll. Zu tadeln ist schließlich weder diese noch jene Haltung, weil sie eben Eigenart ist, aus welcher heraus der Mensch empfindet und handelt. Aber das von der Natur Gewollte ist es unzweifelhaft, daß die Mutter vor und nach des Kindes Geburt für dasselbe sorgend da sei und daß der Vater, wenn auch nicht in der gleichen Weise in Anspruch genommen, doch alles thue, um der Mutter ihre Aufgabe zu erleichtern, in seinem Fall aber ihr diese zu erschweren oder sie gar in einen aufreißenden Konflikt der Pflichten zu versetzen. Ein Mann, der die mütterliche Pflichttreue seiner Frau dankbar anerkennt und der es auch ernst nimmt in fröhlicher Erfüllung seiner Vaterpflichten, wird von seiner Frau angebetet; er macht sie wahrhaft selig. — Drum prüfe, wer sich ewig bindet — — — der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.

Auf Frage 6669: Erst vor ein paar Wochen habe ich in diesem Blatte den Mastikator empfohlen, ein kleines Werkzeug in der Form einer breiten Weiskange, welches Sie in größeren Werkzeuggeschäften oder bei Messerschmiedern finden, und das alten Leuten zum Zerhacken der Speisen ausgezeichnete Dienste leistet.

Auf Frage 6670: Rasao ist eine so leicht lösliche Substanz, daß solche Flecken beim Waschen mit heißem Wasser fortgehen, ohne Spuren zu hinterlassen. Daserstheim (ich denke an Haserataao) sieht schon etwas fester und geht erst in der zweiten oder dritten Wäsche heraus.

Auf Frage 6671: Wer mit 26 Jahren die Gewohnheit des Lügens nicht abgelegt hat, wird wohl erst dann klug werden, wenn ihm im ersten Leben durch betrübende Erfahrungen die Verwerflichkeit seines Thuns zum Bewußtsein kommt. Man könnte ihn vielleicht auf das Beispiel anderer aufmerksam machen, die durch eine solche Gewohnheit ins Unglück gekommen sind.

Auf Frage 6671: In Belehrung und Ermahnung wird es da wohl nicht gefehlt haben. Wenn dies aber bis zum 28. Jahr nichts gefruchtet hat, so klingen diese Saiten eben bei dem Betreffenden nicht an. Es nützt vielleicht nicht, wenn er fortgesetzt und durchaus nicht schonend erfahren muß, daß seine Betannten alle ihn verachten, oder daß Leute, an deren Günst, Achtung und Liebe ihm viel gelegen ist, ihm die Achtung und das Vertrauen entziehen. Hier hilft nur eine treue Seele, die den Fehlern bei jeder Gelegenheit aufmerksam macht, und der feste eigene Wille, dem Fehler entgegenzuarbeiten, ihn abzulegen. Diese Art von Tugenden ist etwas Kindisches, geistig nicht auf der Höhe seines Alters stehendes, mit welchem Defekt Sie sich sehr wahrscheinlich werden abfinden müssen.

Auf Frage 6671: Was hier „lügen“ genannt wird, ist wohl nur sog. Jägerlägen, zumal der Mann schon 28 Jahre zählt. Es wird sich hier gemeint wohl nur um spaßhafte Ausschweifereien von Epistoden handeln, die als ernst genommen werden. Wo er seinen Mann stellen muß, wird er, denkt ich, schon reell sein, da er ja sonst allüberall in Konflikt käme.

Auf Frage 6673: Aus dem rohen Rindermast wird alles Blut herausgelaßt, dann in Würfel geschnitten und in einem ganz reinen Topf in einigen Löffeln Wasser zerlegt. Erstaltet, wird das Mast mit einem Spatel oder Köffel geschlagen, bis es weiß ist. Zum Parfümieren legt man etwas Chinatinktur, Peru-Balsam oder Citronen oder Bergamottöl zu.

Neues vom Büchermarkt.

Ein fürstlicher Polarsfahrer. Der Herzog der Abruzzi, Ludwig Amadeus von Savoien, Vetter des Königs von Italien, hat in den Jahren 1899 und 1900 mit seinem Schiffe „Stella Polare“ eine höchst erfolgreiche Polarexpedition unternommen, auf welcher es gelang, die von Nanzen erreichte höchste Breite noch zu überschreiten, sodaß nur noch 3 Grad 26 Minuten die tüchtigen Reisenden vom Nordpol trennten! Seine und seiner Gefährten abenteuerliche Erlebnisse und die für die Geographie wichtigen Entdeckungen sind in einem reich illustrierten, interessanten Werke niedergelegt, welches unter dem Titel „Die Stella Polare im Eismeer“ Anfangs Januar im Verlage von F. V. Brockhaus erscheint. — Wir werden dann Näheres aus dem spannenden Inhalt des Werkes mitteilen. Jeden Leser von Nanzen, „In Nacht und Eis“ wird die Erzählung des Schiffbruchs, der entsetzlichen Schlittenreise, der Tod des Grafen Querni und zweier Gefährten und die schließlich glückliche Heimkehr der Expedition lebhaft interessieren.

Einem Freunde.

I.
Du opferst falschen Göttern, sag' ich dir —
Im Walde feuch ist eine klare Quelle,
Hochstammern berauen frechem Blick die Stelle: — — —
Mein durst'ger Mund berührt die stille Flut.
Mir wird so froh und weisevoll zu Mut
Die damals wohl, als ich zum erstenmal
Eintrat in Mailands hohen Münsteraal; — — —
Indes du auf dem Straßenpflaster hinst
Und wahllos trüb — gestandenes Wasser trinkst
Aus Gräben, die sich längs der Straße ziehn,
Aus Tümpeln, welche vor dem Tage stehn.
Du opferst falschen Göttern, sag' ich dir.

II.
Du brachst vom Baume
Die unreife Birn' dir,
Als verlockend
Lachte die Dirn' dir.
Nun plüßt die Sorge
Die schuldige Stirn dir
Und Selbstvorwürfe
Wühlen im Hirn dir,
Kürzte die Nörne
Neidisch den Zwirn dir? — — —
Strahlt der Erkenntnis
Funkelnder Stern dir?
Otto Lang.

Jenisseleton.

Better und Base.

Von Mrs. Lovett Cameron.

Uebersetzt von Marie Agnes.

2] (Nachdruck verboten.)
Ich könnte ja das Ganze ohne jede Klausel dem Sohn meiner Tochter vermachen,“ sagte der alte Herr mit dem Häkchen eines Mannes, der seine eigene Schwäche verspottet, „aber da ist der schreckliche Name „Pinfus“, dem man schon auf hundert Schritt seinen plebejischen Ursprung ansieht. Tom Pinfus. Schlossherr auf B. ralloo, das müßte ja die Geister aller unserer feudalen Vorfahren aus dem Grabe scheuchen! Wenn sie den Unfluthmenschen nur nicht auch noch Tom getauft hätten; so wie er, heißt schließlich jeder Törlsfeld in London.“

„Könnte der junge Mann denn nicht Ihren Namen annehmen?“ warf Frau Clifton ängstlich ein. „Natürlich könnte er das, wenn der alte Pros, der Vater, es nur erlauben wollte. Fällt ihm aber gar nicht ein; „war der Name für mich und meine Vorfahren gut genug, so mag ihn mein Sohn auch mit Ehren tragen,“ dabei bleibt er. Nur auf vieles Zureden gab er zu, daß sich Tom Pinfus Clifton nennen darf, wenn Mabel ihm ihre Hand reicht. Der alte Schlaufopf will sich auf diese Weise die Erbschaft ganz sicher stellen. Nun, Marion, was sagen Sie dazu?“

„Daß Sie gar nicht bedacht haben, ob die jungen Leute mit dieser Abmachung einverstanden sein werden,“ entgegnete Frau Clifton trocken und verließ ihren ob dieser logischen Bemerkung sehr verblüfften Schwiegervater.

III.

Mabel war nicht gerade ausnehmend erfreut, als man ihr die baldige Ankunft des unbekannten Veters ankündigte. Wie ihr Großvater hatte sie gewisse aristokratische Vorurteile, die ihr die Heirat ihrer Tante unverständlich machten. Sie wünschte deshalb nicht besonders, den jungen Mann kennen zu lernen und ärgerte sich im Grunde, daß das ruhige, glückliche Leben auf Bortalloo so bald unterbrochen werden sollte. Denn Mabel war sehr glücklich in den neuen Verhältnissen. Jeden Tag gewann sie den alten Großvater lieber und fühlte, daß auch er ihr mehr und mehr gewogen wurde. Sie konnte sich nichts Schöneres denken, als mit ihm die Ruinen und jedes Fleckchen Erde des kleinen Besitzes zu besuchen und sich über die Geschichte des Schlosses aufs eingehendste belehren zu lassen. Abend für Abend vertiefte sie sich mit dem ganzen Enthusiasmus ihrer zwanzig Jahre in das große Werk Herrn Cliftons, und ihm schien es im hohen Grade angenehm und schmeichelhaft, sich so als Schriftsteller anerkannt zu sehen. Eines Tages hatte er sich sogar entschlossen, seinen alten Schimmel wieder fassen zu lassen, während dem jungen Mädchen ein kleiner, rauhaariger Pony zur Verfügung gestellt wurde. Von da an sah man die beiden fast allmorgendlich lustig durch den Wald roben, und er konnte nie genug von ihrem fröhlichen, ungezwungenen Geplauder hören. Frau Clifton blieb unterdessen meist einsam zurück, um über irgend einer Handarbeit ihren Gedanken nachzugehen. Mabels gutes Einvernehmen mit dem Großvater gewährte ihr viel Verabfolgung, und die Aussicht, das Kind womöglich einst als Herrin auf Bortalloo zu sehen, erfüllte sie mit lebhafter Be-

friedigung. Desto weniger billigte sie die geplante Heirat mit dem Vetter schon deshalb nicht, weil er ihnen so nahe verwandt war. Auch kannte sie ihre Tochter und mußte, daß diese ihre Hand nur einem Manne reichen würde, der ihr wahrhaft reine Liebe einflößte. Ob aber Tom dieser Mann sein würde, war mindestens zweifelhaft, sollte er doch in vieler Hinsicht das Ebenbild seines braven, aber durch und durch gewöhnlichen Vaters sein.

„Wie wird sich die Zukunft gestalten, wenn sie ihn ausläßt?“ dachte die geängstigte Frau, die in leicht verzeihlichem Mutterstolz nur diese Möglichkeit in Betracht zog. Es war daher nicht zu verwundern, daß ihr das Herz schlug, als eines Abends die Ankunft des jungen Mannes gemeldet wurde. Sie hatte aber beschlossen, vollkommen neutral zu bleiben und Gott dem Herrn die Sorge für die Zukunft zu überlassen.

IV.

„Du mußt mehr aus dem Handgelenk werfen, nicht mit dem ganzen Oberarm, sonst wird die Bewegung schwer und ungeschickt. Also noch einmal, da capo.“

„Ach, Tom,“ erklingt es in sehr kläglichem Tone, „die Angel verwickelt sich immer bei mir. Siehst Du, da hängt sie schon wieder in den Zweigen anstatt im Wasser.“

Ort der Handlung dieses kleinen Gesprächs ist das Ufer des sprudelnden, forellenreichen Baches im Bortallooer Wald; mitwirkende Personen: Herr Tom Pinfus und Fräulein Mabel Clifton. Eben bogen sich beide atemlos vor. Tom hat mit festerer Hand und meisterhaftem Wurf einen großen, fetten Fisch erwischt, der sich jetzt zappelnd gegen das Anslangziehen wehrt. Aber was vermag er gegen den kräftigen Arm des gewiegten Fischers; mit einem Ruck fliegt er aus dem Wasser, und Mabel wendet sich schauernd von dem blutigen Ende dieses Dramas ab. Gleich darauf widmet sie sich mit erneutem Eifer der Erlernung der schweren, schweren Kunst. Wer es doch auch so gut versteht wie Tom, dessen wahrhaft verblüffende Geschicklichkeit immer wieder ihre Verwunderung wachruft.

„Mein Arm ist schon ganz lahm von all den fruchtlosen Versuchen,“ klagt sie nach geraumer Zeit.

„Daran ist auch die Angel schuld,“ tröstete der junge Mann mit einem verachtungsvollen Blick auf dies Schicksal aus Großvaters Jugendzeit, welches allerdings eher in ein Altertumsmuseum passen würde. „Ich habe mir erlaubt, eine bessere aus London für Dich zu bestellen.“

Mabel bekommt ganz rote Backen vor freudiger Ueberraschung, und die Thränen treten ihr in die Augen. Sie ist dem Vetter so dankbar für seine liebenswürdige Aufmerksamkeit.

Die beiden waren, wie man sieht, in kurzer Zeit gute Freunde geworden; denn trotz aller Vorurteile hatte Mabel den Vetter von Anfang an gern gemocht. Zwar glied er nicht im geringsten dem aristokratischen Ideal, das ihr in stillen Stunden vorgeschwebt, sondern war als ächter Sohn seines Vaters ein kräftiger, breitschultriger junger Mann, kaum einen Zoll größer als seine Cousine selbst. Aber dem frischen, jungen Gesicht mit dem lachenden Munde und den offenen, lustigen, blauen Augen mußte jedermann gut sein, ganz abgesehen davon, daß es keinen angenehmeren, unterhaltenderen Gesellschaftler gab als Tom Pinfus. Nicht daß er besonders begabt oder belesen gewesen wäre.

„Ich habe mir zeitlebens nichts aus Büchern gemacht,“ sagte er einmal vertraulich zu Mabel. „In Eton lernte ich kaum etwas anderes als Rudern und Cricket spielen, und während meiner Ordforde Studienzeit habe ich mich in beiden vervollkommen. Durch das erste Examen kam ich noch so ziemlich, beim zweiten blieb ich einigemal hängen, und was das dritte anbetrifft, so hatte mein Vater glücklicherweise so viel Einsicht, es mich erst gar nicht versuchen zu lassen. Das hindert mich aber durchaus nicht, mich köstlich zu amüsieren und unzählige ewige Freundschaften zu schließen.“

Seine Cousine fand das sehr natürlich; wie konnte man auch längere Zeit mit Tom zusammen sein und ihn nicht von Herzen lieb gewinnen. Sie selbst hatte sehr bald vergessen, daß er der Sohn eines progenhaften Emporkömmlings, daß sein Vater den ehemaligen Arbeiter nicht ganz verleugnen konnte, und daß er den verabscheuten Namen Pinfus trug. Seit der Vetter in Bortalloo weilte, erschien ihr das Leben, ohne daß sie sich Rechenschaft darüber gab, so schön und rosig wie noch nie.

Lieb aber auch Mabel über den Zustand ihres Herzens vorläufig noch im Unklaren, so sah Frau Clifton härter. Sie überraste ihre Tochter einst, als sie noch in später Nachtstunde besorgt am Fenster stand, um Toms Heimkehr von einer Seefahrt abzuwarten.

(Fortf. folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

An verschiedene freundliche Korrespondenten. Es kommt oft vor, daß eine Anzahl von Briefen zusammen eintrifft, von denen ein jeder sein Anliegen auf privatem Wege behandelt wünscht oder deren Inhalt eine Beantwortung an dieser Stelle von vornherein ausschließt. Das ist immer ein Fall, der uns bemüht, weil dann so manche Erwartung sich enttäuscht sehen muß. Unsere Zeit ist so gründlich ausgefüllt, daß auf eine rasche oder gar umgehende Beantwortung von Briefen direkter oder persönlicher zu beantwortender Natur durchaus nicht gerechnet werden kann. Dieses gezwungene Wartenlassen ist uns doppelt bemüht, wenn das Warten in ungeduldigem Drängen und in manchem Verstandnis der Situation die Verzögerung auf Gleichgültigkeit oder Mißachtung glaubt zurückführen zu sollen. Wir bitten also auf diesem Wege freundlich um Geduld.

Frau M. L. in A. Es ist ein schönes Ding um die Sprachkenntnisse, doch ist anderes Wissen der Mutter notwendiger. Unersättlich ist das richtige Verständnis für die Erziehung, sowie für die Gesundheits- und Krankenpflege, ganz abgesehen von der Tüchtigkeit in der gesamten Hauswirtschaft. Wenn Sie als Frau einen geschäftlichen Posten ausfüllen müßten, dann könnten natürlich die Sprachkenntnisse ein unbedingtes Erfordernis sein. Sonst aber kommt es zu oft vor, daß der Mann die auf Kosten der hauswirtschaftlichen Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit und oft der Gesundheit erlangte Bildung der „höheren Tochter“ gerne an diejenigen Eigenschaften und praktischen Kenntnisse vertauscht hätte, die über dem Streben nach der modernen und oberflächlichen Mädchenbildung vernachlässigt und eingebüßt wurden. Eine leistungsfähige, gesunde und fröhliche Lebensgefährtin, die in lebendiger

und wahrer Liebe mit Ihrem Sohn verbunden ist, wird ihm ein ungleich tieferes und dauerndes Geglück zu gewähren imstande sein, als ein durch alle Schulen — außer der Lebensschule — gelaufenes, zartes und schonungsbedürftiges Wesen ein solches ihm aller „höheren Bildung“ zum Trotz je wird bieten können. Seien Sie also ohne Sorge und beunruhigen Sie sich selber und den Sohn nicht über seine getroffene Wahl.

Gefr. Leserin am See. Es muß bereits etwas faul sein im Staate, wenn im ersten Jahr der Ehe in so dringender und leidenschaftlicher Weise über die Rechte und Pflichten der Ehegatten disputiert wird. Das sind Dinge, die vorher klar gelegt werden sollten. Mit Brieflichem müssen Sie sich gedulden.

Ein grosser Fehler ist es, Kinder einzig mit Kuhmilch aufzuziehen da der Kuhmilch die knochen- und muskelbildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten Monate bedarf ein Kind einer kräftigen Nahrung. Man gebe ihm daher dreimal täglich **Galactina** das fleisch-, blut- und knochenbildende, vorzügliche Kindermehl und nur in der Zwischenzeit gute Kuhmilch. [2108]

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. M. Sells in Wien schreibt: „Beehre mich, Ihnen mit großer Befriedigung mitzutheilen, daß meine Resultate mit Dr. Sells's Haematogen ganz vorzüglich waren. Drei Fälle eminenter Mangelhaftigkeit zeigten in kurzer Zeit die erfreulichste Besserung. Das Fehlen jeder unliebsamen Nebenwirkung, die kräftige Steigerung des Appetits machen Ihr Präparat zu einem wertvollen Requirat des Arznelchases.“ [2160]



Die wahre Eleganz einer Frau erkennt man nicht nur an ihrer Toilette, sondern auch an den Parfums, die sie verwendet. Unsere hübschen Künstlerinnen benützen daher längst ausschliesslich die weltbekannte **Crème, Poudre de riz und Seife à la Crème Simon**. Man verlange den Namen des Erfinders **J. Simon**. [2136]

Sarnadiger Husten, häufige Katarrhe, Heiserkeit, kurzen Athem, Auswurf, Verschleimung der Lunge, Nachschweiß, Ermüdtung und Schlaflosigkeit heilt rasch und gründlich das berühmte Spezialmittel „Antitubertulin“. In Bezug auf die sichere Wirkung ist Antitubertulin allen ähnlichen Präparaten weitaus überlegen, was durch zahlreiche Anerkennungs-schreiben evident bewiesen ist. Preis Fr. 3. 50. Dépôts: Apoth. A. Kobel in Gersau, Marti-Apothete in Basel. [2120]

Leberthran-Emulsion.

Stern- Marke

Vorzügliches, wohlschmeckend. Präparat von Aerzten empfohlen
Preise inklusive 1 Schachtel Pfeffermünz-Bonbons:

1/1 Flac. 4 Fr.; 1/2 Flac. 2 Fr.

Zu haben in den Apotheken.

Wo kein Depot, wende man sich um kostenfreie Nach-nahme-Sendung zu obigen Preisen an [2126]

Sauters Laboratorien, Aktiengesellschaft, Genf.

Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermitteln will, müssen eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Nichtlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingereicht werden, nur Kopien. Photographen werden am besten in Visitenform beigelegt.

Auf Inserate, die zur Offerte bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht betragt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Wer inner Blatt in den Händen der Lesenden eine Blatt und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellenuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht an Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Zur Notiz.

Gesuch unter Chiffre 2244 D ist erledigt. [2266]

Gesucht: eine treue, ältere Frau, die Liebe zu Kindern hat, als Kinderwärterin. Hausverdienst gestattet. Familiäre Behandlung. Näheres durch [2264]

Otto Feurer-Baumann
Sattler und Handlung, Oetwyl a. See.

Kochlehrtochter gesucht.

Eine anständige Tochter könnte unter günstigen Bedingungen in einer kleinen Pension das Kochen, sowie die übrigen Hausgeschäfte gründlich erlernen, unter Leitung der Hausfrau. Offerten unter Chiffre E 101 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [2261]

Eine alleinstehende Tochter gesetzten Alters, in allen häuslichen Arbeiten praktisch erfahren, wünscht Stelle als Haushälterin zu alleinstehendem Herrn oder Dame. Da Stellenuchende in jeder Beziehung guten, edlen Charakters ist, so wäre auch familiäre Behandlung erwünscht. Grfl. Offerten erbittet man unter Chiffre J E 2267 an die Expedition des Blattes. [2267]

Gesucht:

ein treues, reinliches Schweizermädchen, gesetzten Alters, Protestantin, für selbständige Führung der bürgerlichen Küche und der Hausgeschäfte. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Chiffre 2273 befördert die Expedition.

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für Frauen-, Kinder- und Bettwäsche, Taschentücher u. s. w. in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. — Man verlange die Musterkollektion von [1972]

R. Mullsch, Broderie zur Flora, St. Gallen.



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [1608]

In jeder Confi-serie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

**CHOCOLATS FINS
DE VILLARS**

Die von Kennern bevorzugte Marke

Institut Martin für junge Leute
Französisch und Handelsunterricht.

Prachtvolle Lage. Grossartige Aussicht auf den See und die Alpen. Moderne Einrichtung und Garten. Vollständige und schnellste Erlernung des Französischen und der übrigen modernen Sprachen. Mathematische und naturwissenschaftliche Fächer. Handelslehre. **Spezielle Vorbereitung auf die Examen für den administrativen Post-Telegraphen- und Eisenbahndienst.** Diplomierter Lehrer. Referenzen von zahlreichen früheren Schülern. Rationelle Körperpflege. Gymnastik. Football. Sorgfältige Erziehung [2180] (H 2 N)

Der Direktor und Eigentümer: **M. Martin, Professor.**

(H 3045 X) [1983]



Eine Tadellose BÜSTE

erzielt man in 2 Monaten durch den Gebrauch von **RATIE'S PILULES ORIENTALES**

die einzig echten u. als gesundheits-zuträglich garantirt, welche ohne die Taille vergrössern ein **Grazioses Embonpoint** erzeugen.

Flacons mit Notiz Fr. 6.35, Man wende sich an: A. RATIE, 5, Pass. Verseau, Paris 12, Rue du Marché, oder direct an A. RATIE, 5, Pass. Verseau, Paris

Jede kluge Hausfrau

weiss die

Spezialitäten der Schweiz. Bretzel & Zwieback-Fabrik

Ch. Singer, Basel

sehr wohl zu schätzen.

Sie gibt zum **Thee, Chocolate, Kaffee:**

Singer's Hygeinischer Zwieback.

Sie gibt zum **Bier:**

Singer's Kleine Salzbrezeli.

Sie gibt zum **Dessert:**

Singer's Echte Basler Leckerli

und erwirbt sich damit

Das Lob ihrer Gäste.

An Orten, wo nicht erhältlich, schreibe man direkt an die Fabrik in Basel. [2193]

Familien-Pensionat
PERSOZ

für junge Töchter
Beaux Arts I, Neuchâtel.

Gewissenhaftes Studium der französischen Sprache. Sehr schöne Lage. Prospekte und Referenzen zur Verfügung. [2262]

Neuchâtel, Mademoiselle Balmer

4, rue du Concert
institutrice diplômée, reçoit chez elle un nombre très limité de jeunes filles. Excellentes leçons et soins affectueux sont assurés. Références à Bâle, Zurich, Berne etc. (H 112 N) [2274]

In einem Pensionat in **Neuenburg** würde man [2263]

eine junge Tochter

die sich in der **französischen und englischen Konversation** auszubilden, die Handels- oder Fachschule besuchen wünscht, zu sehr mässigem Preise annehmen. Alleinstandes Haus, freundlich gelegen, mit Garten und Spielplatz. Offerten sub **Chiffre H 62 N** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.**

Haararbeiten

Die natürlichsten, feinsten und modernsten Haararbeiten für Damen liefert das Spezialgeschäft dieser Branche von [2260]

C. Beckmann

Posticheur und Damencoufleur
St. Gallen, Marktgasse 1.

Hausfrauen!

Das Praktischste, Warmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte [2138]

Tricot-Wasch-Plüsch

für Damen- und Kinder-Konfektion. Reduzierte Preise. Muster auf Verlangen sofort. Meterweise Abgabe.

Rossi & Cie. in Zofingen.

Privat-
Glättkurse

werden stets erteilt von der **Kursleiterin**

Frau B. Gally-Hörler

Singenbergstrasse 2, St. Gallen. [2205]

Sanatogen

besteht aus Casein und einem Bestandteil der Nervensubstanz, der Glycerinphosphorsäure, und übt vermöge seiner Zusammensetzung einen ausgesprochenen Einfluss auf die Nerven aus.

Sanatogen erheitert das Gemüt

bringt Leidenden, Reconvalescenten, Schwächlichen
bisher unerreichte Erfolge als natürliches Kräftigungsmittel.

Man verlange Broschüre!

Vertretung für die Schweiz: E. Nadolny, Basel.

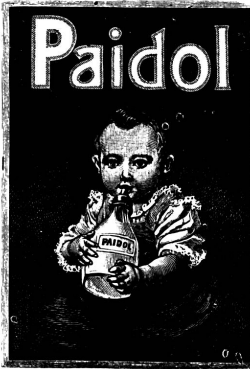
1326]

Jede Dame perfekte Schneiderin mit
Taille-
mehrfach patentiert
gesetzlich geschützt

Maass- u. Zeichenapparat
um genaue Schnitte für Damengardrobe jeder Grösse und für alle verschiedenen Maasse herzustellen. Keine Normalschnitte, sondern für beliebige Figur so genau passend, dass Anprobe unnötig. Ersatz für Zuschneiderkurse. Preis 5 Fr. für Volksausgabe und Fr. 7.50 für Salonausgabe. [2248]

A. HERZOG, Tour de l'île, GENÈVE.

Von der grössten Bedeutung für die richtige
Ernährung der Kinder
ist [1576]



Schutzmarke 11543

Aerztlich empfohlen.
Grosse Goldene Medaille an der intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900
Wo keine Depot sind, direkt durch
Jacob Weber
CAPPEL (Toggenburg).

Marwede's Moos-Binden
(Menstruationsbinden) kosten p. Paket
à 5 Stück 1 Fr. Gürtel 75 Cts. Jahresbedarf 50 St. mit Gürtel Fr. 10.50 porto-frei. Direkter Versand von der General-Vertretung für die Schweiz: [1975] Peters & Co., Zürich V, Forenstr. 51.

Vorher
nun wiederum
Kaiser's
Haushaltungsbuch
für 1.30
1 bucht grossen Vorzug!
sicherer als alle andern
an Kaiser's
Bern

Mit grossem Erfolg und vielfach
ärztlich empfohlen werden die
Kefyrpastillen
„Marke Edelweiss und 3 Sterne“
als bestes Mittel gegen Brust-, Magen-
und Darmleiden, bei Schwächezu-
ständen etc. Preis per Schachtel à
12 Past. 2 Fr. franko durch das
Pharmaceutische Laboratorium
von **Neumann-Kessler**
Thalwil-Zürich. [2068]
Man achte auf Schutzmarke.

Pensionnat de demoiselles (Dir. M^r et M^{me} Heubi)
Château Brillantmont, Lausanne.
Etude des langues. — Musique. — Peinture. — Position splendide. — Salle de
gymnastique. — Grand jardin. — Tennis. (H 1816 L) [2227]
Une nouvelle division pour études pratiques Haushalt- und Kochschule)
s'ouvrira dans l'annexe, villa Brillantmont, 1^{er} cours: 15 Février jusqu'à 30 Juin 1903.

Damen- und Herren- STRÜMPFE

Ohne Naht
Garantirt nachfarbig

REINWOLLENE IN SCHWARZ u. BEIGE das Paar zu **FR. 1.25**
BAUMWOLLENE IN DIAMANTSCHWARZ „ „ „ **FR. 0.65**
Referenzmuster werden paarweise abgegeben,
sonst werden bloß Bestellungen von mindestens
einem halben Dutzend effectuirt.
Alle Sendungen erfolgen ausschliesslich gegen Nachnahme.
MECHANISCHE STRICKEREIEN
AARBURG.

Franko-Lieferung

Nur innerhalb der Schweiz

Herren- und Damenstrümpfe la Flor, lederfarben, schwarz **Fr. 1.25**
Seide und Wolle, beige und schwarz **„ 1.75**
roh und schwarz, la Macabouawolle . . . zu **Fr. 0.55**
Herrensocken Vigogne, lederfarben und beige **„ 0.55**
la Flor, roh, lederfarben und schwarz **„ 0.75**
reinwollene, in schwarz und beige **„ 0.75**
Wolle und Seide, in schwarz und beige **„ 1.25**
Schwarze Wolle mit farbiger Seide ge-
sprengt, assortiert **„ 1.45**
Fussspitze und Ferse verstärkt. [2272]
Schwere Winterqualitäten in Wolle oder Seide und Wolle das Paar 20 Cts mehr.

= Keine tüchtige Hausfrau =

lässt sich die Vorteile entgehen, welche bei richtiger Anwendung von **Wizemann's feinsten Palmbutter** erzielt werden! Alle damit bereiteten Speisen werden von schönstem Ansehen und tadellos feinem Geschmack und sind selbst für **schwache Magen gut bekömmlich**; ausserdem ca. 50% **Ersparnis gegen Kuhbutter!**
Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2 1/2 Kg. zu Fr. 4.40, 4 1/2 Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger. [1570]
R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

+ Um Schlank +

zu werden unter gleichzeitiger Befestigung der Gesundheit bediene man sich der **„Pillules Apollo“**, deren wirksames Prinzip das (aus Pflanzen gewonnene) **„Vesicoline“** ist. Diese von ärztlichen Autoritäten für gut befundenen Pillen machen schlank, wirken aber nicht nachteilig auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie führen nicht ab, sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Wechsel. Ausser der Heilung von überhässigen Emboupoint regulieren die **„Pillules Apollo“** die Funktionen, verjüngen die Gesichtszüge und verleihen dem Körper Gewandtheit und Kraft wieder. Dies ist das Geheimnis jeder Frau, die sich eine schlanke und jugendliche Gestalt bewahren will. — Die **„Pillules Apollo“** sind selbst den delikatesten Naturen beiderlei Geschlechts zuträglich und können nie der Gesundheit schaden. Die ungefähr zweimonatliche Behandlung ist leicht befolgen und das definitive Resultat bleibt vollständig forbestehen. — (Gesetzlich geschützte Marke).
Flacon mit Notiz fr. 6.35. — Gegen Nachnahme fr. 6.75. Man wende sich an **Herrn J. RATIE**, Anoth., 5, Passage Verdeau, Paris, IX.
Depot in GENÈVE: Droguerie P. DOY & F. CARTIER, 12, Rue du Marché.
Man verlange auf den Schachteln den Stempel der **„Union des Fabricants“**. [1864]

Trunksucht-Heilung.

1700] Zu m. Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädli. Verfahren von m. Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher u. habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentl. und denjen., welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, u. wird man sich allem. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Sihlhallenstr. 36, Zürich III, den 28. Dez. 1897. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Herrn Albert Werndli dahier. Zürich III, den 28. Dezember 1897. Stadtammann Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvert. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus**, Kirchstrasse 406, Glarus.

Schlafzimmer

mit grossen guten, vollständigen Betten, Haarmatratzen, Feder- und Flaumzeug, von Fr. 550—1200 und mehr, mit Garantie. Ich mache extra aufmerksam, dass für die verlangte Preislage das denkbar Beste geleistet wird, was anderwärts kaum erreicht werden kann. Eigenes Atelier für Polstermöbel und Dekoration. Versand durch die ganze Schweiz. Abwechslungsreiches enormes Lager. [2065]

A. Dinsler, seit 34 Jahren Schmiedgasse 15, z. „Polikan“, St. Gallen.

Bienenhonig

feinsten schweizerisch. Blütenhonig, verkauft mit Garantie für **Echtheit** in Büchsen à 1, 2 u. 4 1/2 Kilo à Fr. 2.40 per Kilo [2003]
Max Sulzberger, Horn a. B.

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwigs Verlag in Luzern.** [2265]
Abnehmern beider Werke liefere gratis „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen“ (preisgekrönt).

Allen mit Krampfadern und offenen Wunden Beinhelfer empfehlen wir

Müller's Kompressen
Rationelle Behandlung. Künftig begünstigt u. empfohlen.

Die Flasche, für 1 Monat genügt, fr. 3.65. Man wende sich an die Theater-Apotheke in Genf.
Depot in den grössten Apotheken des In- und Auslandes.

KRAMPFADERN

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
btt. 5 Ko. H. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1609]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
in jedem Genre liefert prompt
Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

Frauen- und Geschlechts- krankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfiger
Ennenda.

2251]

Modehaus I. Ranges Oettinger & Co. Zürich

Auch Special-Auswahlen
für sehr starke Damen.

[2200]

Reichhaltigste Auswahlen neuest., modernst-geschmackvollster
Costume-Röcke, Blousen, Kleider, Tailor, Spitzen, Robes
Paletots  Jaquetts  Capes  Pelze
Damenkleiderstoffe (Muster postfrei)
in Wollstoffen, Tuch, Peluche, Samten, Seiden etc. etc.

O. WALTER-OBRECHT'S



Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm

Überall erhältlich.

[2178]

Stottern.

Stammeln, heilt unter Garantie bei mässigem Honorar [1453]

Sprachheilanstalt Herisau.

Zeugnis

Eine Schülerin meiner II. Elementar-klasse besuchte im Oktober a. c. in der Sprachheilanstalt Herisau den bezüglichen Kurs und wurde erfreulicherweise von ihrem früheren

Stottern

geheilt. Es seien daher Eltern und Lehrer auf diese Gelegenheit, Sprachfehler durch ganz naturgemässe Methode beseitigen zu können, gebührend aufmerksam gemacht und darf die Benützung derselben aus vollster Ueberzeugung empfohlen werden. [1588]

Herisau, den 10. Dez. 1901.

U. Heierle, Lehrer, Mühle.

Die Aechtheit der Unterschrift des U. Heierle, Lehrer, Mühle, beglaubigt Herisau, den 10. Dez. 1901.

Der Gemeindegemeinderat:
Ad. Hanimann.

Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er gründlichen Unterricht in der Technik der man. Massage (System Dr. Metzger), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gef. Anmeldungen gerne erwärtend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll

Wolfhalden (Bodania) L-**Dr. F. Spengler**
Ct. Appenzell A.-Rh. pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.

Gegen Keuchhusten

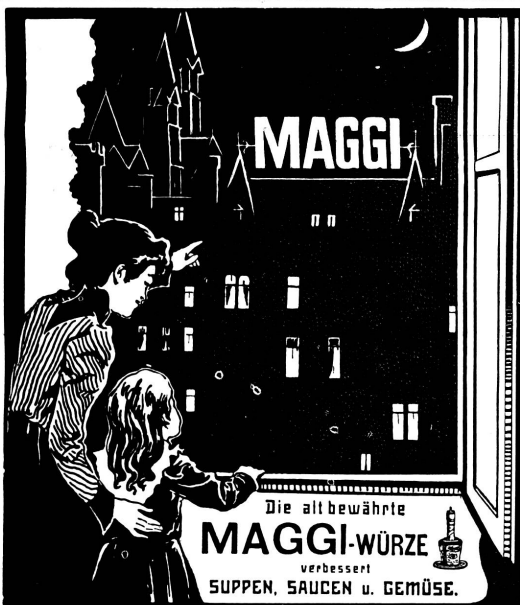
wird das

Antimicrobin

(gesetzlich geschützt)

als sicherstes und unschädliches Mittel ärztlich empfohlen. Wird verdampft und nicht eingenommen. [1891]

Zu haben à 3 Fr. per Schachtel in den Apotheken. Hauptdepot: Apotheke zur Post, Heinrich Jucker, Zürich V.



Die altbewährte
MAGGI-WÜRZE
verbessert
SUPPEN, SAUCEN u. GEMÜSE.

Brautleuten

empfehlen wir unsere Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen zur zwanglosen Besichtigung. Als besonders beliebte Ausstattungen offerieren wir: [2114]

Schlafzimmer

- in Eichen- od. Rusterholz
- 2 Bettladen 1x2 m innen
- 2 Feder-Rosshaarmatratzen mit Keilkissen
- 2 Duvet, Pulmen und Kopfkissen
- 2 Nachtschische mit Marmor
- 1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz
- 1 Spiegelschrank mit Cyst.
- 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

Fr. 1000.—

Esszimmer

- in Nussbaumholz (innen Eiche)
- 1 Büffet
- 1 Ausziehtisch 130/90
- 6 Rohrssessel
- 1 Serviertisch
- 1 Rollendivan mit Moquette

Fr. 600.—

Salon

- in Nussbaumholz (innen Eiche)
- 1 Sofa m. Plüsch od. Kameeltasch.
- 2 Fauteuil n. Wahl bezog.
- 2 Halbfauteuil
- 1 Salontisch
- 1 Silberschrank
- 1 Spiegel

Fr. 680.—

50 Musterzimmer in allen Preislagen, einfachster bis hochfeinster Ausführung.

Mehrjährige schriftliche Garantie.

Eigene Fabrikation. Ateliers für Polster und Dekorationen.

Möbelfabrik Thümena & Co., Zürich I
vorm. Möbelmagazin Ad. Aeschlimann. Schiffände 12

Baumwolltücher

ausgesuchte prima Qualitäten werden 1/2stückweise ca. 30 Meter zu niedrigsten Engros-Preisen geliefert von Fabriklager Jacques Becker, Emenda, Glarus. Muster franco zu Diensten. [2043]



Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, Zürich, übernimmt frei u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (6. Auflage) über den

Haarausfall

und frühzeitiges Ergrauen, deren allgemeine Ursachen, Verhütung und Heilung. [1735]

Versende

echten Bienenhonig:

- a) La Rösä - Alpenbienenhonig Fr. 3.30 per Kilo; (H2329 Ch) [2132]
- b) Poschiavonhonig zu Fr. 2.50 per Kilo;
- c) Honiglla (warm ausgelassen, dunkler, aber gut) Fr. 1.80 per Kilo.

Bei grösseren Quantitäten Rabatt.

Johs. Michael, Pfarrer

in Brusio bei Poschiavo (Graubünden).

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Fräulein Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes, Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1.20 beträgt, verdient in allen Familien, speziell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. [843]

Magenkatarrh, Magenkrampf, Herzfehler.

Endlich komme ich dazu, Ihnen über den Erfolg Ihrer briefl. Behandlung zu berichten. Es sind schon mehr als 2 Jahre verlossen, seit ich Sie um Hilfe anflehte, und kann Ihnen jetzt m. Freuden mitteilen, dass ich damals von Magenkatarrh, Magenkrampf, h. fügen Magen-schmerzen und Herzfehler gänzl. geheilt worden bin. Es haben sich Gott sei Dank in den 2 Jahren nicht die geringsten Spuren mehr von den Leiden gezeigt. Ich kann essen und trinken, was ich will; der Magen verträgt alles; selbst sehr anstrengende Arbeiten stören mein Wohlbefinden nicht. Ich bin wie neugeboren! Wenn ich daran zurückdenke, wie ich jahrelang unter qualv. Schmerzen arbeiten musste, so kann ich Ihnen nicht genug für die Heilung danken. Sie können dies Schreiben nach Belieben veröffentlichen. Mögen recht viele Kranke durch Ihre Wirksamkeit von ihren Schmerzen u. Gebrechen erlöst werden. Neuweilen bei Kreuzlingen, Kt. Thurgau, d. 29. März 1900: Otto Frei. Die Echtheit vorsteh. Unterschrift des Otto Frei in Neuweilen beurkundet: Notar at-kanzlei, Kreis Alterswilen. Der Notar des Kreis-s Altersweilen. Emil Scherb. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [1688]

A. Maestrani & Cie., St. Gallen.

Nur reine Ware.



Sorgfältigste Fabrikation.

Chocolat u. Cacao, Milchchocolat, Fantasiechocolat aller Art.

2216

Kerbschnitt- und Laubsäge

-Utenzilen, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Kirschbaum, Ahorn, Linde; -Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl [2184]

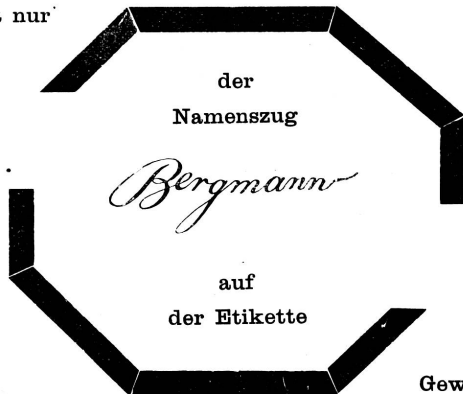
Lemm-Marty, 4, Multergasse 4, St. Gallen.

Preislisten auf Wunsch franko.

Gegen die schwindelhaften
Nachahmungen der echten
Bergmanns Lilienmilch-Seife

(Marke 2 Bergmänner)

gibt nur



Gefälscht den
Namenszug
„Bergmann“
achten.

der
Namenszug

auf
der Etikette

Gewähr.

Wer nicht betrogen sein
will, achte auf obigen
Namenszug. [1802]

Dr. Wander's Malzextrakte

- 36jähriger Erfolg. Fabrik gegründet: Bern 1865. 36jähriger Erfolg.
- | | |
|--|----------------|
| Malzextrakt mit Eisen. Leichtverdauliches Eisenpräparat bei allgemeinen Schwachzuständen und Blutarmut | Preis Fr. 1.40 |
| Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein glänzend erprobtes Linderungsmittel | „ 1.40 |
| Malzextrakt mit glycerin-phosphorsauren Salzen, wird mit Erfolg bei allgemeiner Erschöpfung des Nervensystems angewendet | „ 2.— |
| Malzextrakt mit Pepsin und Diastase. Verdauungsmalzextrakt zur Hebung der darniederliegenden Verdauung | „ 1.50 |
| Neu! Leberthran-Emulsion mit Malzextrakt und Eigelb. Ausserordentl. leicht verdaulich u. sehr angenehm schmeckend. Kräftigungsmittel | „ 2.— |
- Dr. Wander's Malzucker und Malzbouillons. [2232]
Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich.

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

Einbanddecken

als stets willkommen

Hübsche Gelegenheits-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2.—
Für die Kleine Welt „ „ —.60
Koch- und Haushaltungsschule „ „ —.60

Prompter Versand per Nachnahme.

844]

Verlag und Expedition.

4 Schreibbücher

für Handwerker und Geschäftsleute.

Hauptbuch, praktisch eingeteilt Fr. 2.50

Journal-Tagbuch „ 2.—

Kassabuch „ 1.50

Fakturenbuch [1987] „ 1.80

Versende alle vier Bücher statt zu Fr. 7.80 zu nur Fr. 6.—.

A. Niederhäuser, Schreibbücherfabrik, Grenchen.

Kopierlicher Fr. 1.80

Die Gartenlaube

beginnt den Jahrgang 1903

mit dem Roman eines jungen, hochbegabten Erzählers

Rudolf Herzog unter dem Titel:
„Die vom Niederrhein“

und einer grösseren Novelle der ersten deutschen Erzählerin

M. v. Ebner-Eschenbach: „Ihr Beruf“

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Frs. 70 cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

[2259]



Die Stahl-Springfeder-Matratze



hatsich von allen Systemen als das vollkommenste bewährt.

Sie besitzt eine

vorzüglich regulierte Elasticität,

wie sie keine andere Matratze aufweisen kann,

entspricht allen Anforderungen der Hygiene und ist von unbegrenzter Dauerhaftigkeit. — Zahlreiche Referenzen.

— Prospektus, sowie auch Album über

Eiserne und Messing-Bettstellen

von besonders feiner Ausführung

versendet auf Verlangen der Fabrikant:

[1819]

H. Hess, Pilgersteg-Rüti (Kt. Zürich).

Anerkennung

findet überall unser gesetzl. geschütztes

Praktikol

da dasselbe jedem Boden prachtvollen dauernd. Glanz verleiht. Kein Wischen, kein Blochen mehr! Grösste Mühe- und Zeitersparnis! Gestattet feuchtes Aufwischen ohne Glanzverlust! Geruchlos und sofort trocken! Holzstruktur bleibt sichtbar. Einfachste Anwendung! Konserviert und frischt Linoleum auf! Prospekt und Zeugnisse gratis. Direkter Detail-Versand durch die Allein-Fabrikanten Lendi & Co., Fraumünster 17, Zürich. [1964]

Achten Sie, bitte auf den Namen Praktikol und unsere Firma.
Dépôts: Friedr. Klapp, St. Gallen. J. Wick, Heiden. Stahl-Uster, Olten.
(Forts. folgt.)

Probe-Exemplare

der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, Vornehmstes Modenblatt

Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modenbildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K. 3.— = Mk. 2.50

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode“

mit dem Beiblatt

„Für die Kinderstube“

sowie 4 grosse, farbige Modenpanoramen.

Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnenten Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Ersatz der Expéditionspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, IV. Wienstrasse 18, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [1024]